


Die Region Klostertal-Arlberg, ein attraktiver Arbeitsort? Eine Analyse der Entwicklungen der letzten 15 Jahre basierend auf Registerdaten

für das Projekt „Arbeiten in der Region“ der REGIO Klostertal-Arlberg

Kurzfassung

Dezember 2025

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

**WIR leben Land**
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

 **Vorarlberg**
unser Land


Kofinanziert von der
Europäischen Union

Im Rahmen des LEADER-Projekts „Arbeiten in der Region“ befasst sich die Regionalplanungsgemeinschaft (REGIO) Klostertal-Arlberg mit der Weiterentwicklung der Arbeits- und Lebenswelt zwischen Außerbraz und Lech. Auf den nächsten Seiten findet sich eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse einer Datenanalyse, die eine Grundlage für die Arbeit im Projekt bieten soll. Anschließend werden einige Überlegungen zu möglichen Schwerpunkten in der weiteren Umsetzung des Projekts „Arbeiten in der Region“ präsentiert, die sich aus diesen Befunden ableiten lassen. Die Langfassung des Berichts (inklusive Details zu den verwendeten Daten) findet sich [hier](#).

Die Wohnbevölkerung und die Bevölkerung im Erwerbsalter

- Die Bevölkerung in Vorarlberg wächst und in der Region Klostertal-Arlberg ist das ebenfalls der Fall. In den vier Gemeinden Innerbraz, Dalaas, Klösterle und Lech lebten im Herbst 2023 zusammengenommen 284 Personen mehr als im Herbst 2011. In Bludenz waren es plus 1.440 Menschen. In den Gemeinden Dalaas, Klösterle und in Lech war dieses Wachstum zwischen 2011 und 2023 allerdings weniger stark als im Bundesland insgesamt.
- Gerade in diesen drei Gemeinden war auch das Wachstum der Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter relativ gering bzw. leicht negativ. Das heißt, während in Bludenz und in Innerbraz im Herbst 2023 im Vergleich zum Herbst 2011 deutlich mehr Personen lebten, die potenziell am Arbeitsmarkt zur Verfügung standen, waren es in Lech nur etwas mehr, blieben es in Dalaas etwa gleich viele und wurden es in Klösterle weniger.
- In den verwendeten Daten gibt es Hinweise darauf, dass aus den Klostertal-Gemeinden junge Frauen stärker abwandern als junge Männer. Da die Bildungswege von Frauen tendenziell stärker als bei Männern in Richtung Matura und Hochschule gehen, ist ein verstärkter Wegzug junger Frauen aus ländlichen Gemeinden grundsätzlich nicht überraschend. Wichtig für die Demografie im Ort sind attraktive Rahmenbedingungen für eine etwaige spätere Rückkehr oder für neuen Zuzug junger Erwachsener.
- Ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung im Erwerbsalter in der Region ist im Ausland geboren worden. Dieser Anteil ist von 2011 bis 2023 kontinuierlich gestiegen und lag im Herbst 2023 in den Gemeinden im Klostertal und am Arlberg zwischen knapp 20 % und knapp 30 % der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, in Bludenz sogar bei knapp 40 %. Die im Ausland geborene Bevölkerung stellt somit einen immer gewichtigeren Teil des Beschäftigungspotenzials in der Region dar.
- Die höchsten Bildungsabschlüsse der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren unterscheiden sich – wenig überraschend – nach Geschlecht und Geburtsland. Bei Personen, die im Ausland geboren wurden, sticht der niedrige Anteil an Menschen mit (bekannten) fachspezifischen Abschlüssen ins Auge. Bei im Inland geborenen Männern, die im Klostertal leben, ist ein Lehrabschluss nach wie vor das am häufigsten vorkommende höchste Bildungsniveau.

Die Erwerbstätigkeit der Bevölkerung im Erwerbsalter

- Die Erwerbsquote der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ist in allen Gemeinden der Region Klostertal-Arlberg (inkl. Bludenz) seit 2011 gestiegen. Das bedeutet, dass ein größerer Teil der Bevölkerung in dieser Altersgruppe dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht. Zuletzt lag dieser Anteil in allen Gemeinden bei über 75 % der Bevölkerung im Erwerbsalter.
- Auch die Erwerbstätigenquote, also der Teil der Personen im erwerbsfähigen Alter, der in Beschäftigung ist, ist über die Jahre gestiegen. Auffallend sind die relativ niedrige Erwerbstätigenquote und die höhere Arbeitslosenquote in Lech und Klösterle, die wohl der Nebensaison im Tourismus (zum Stichtag der Datenerhebung jeweils am 31. Oktober) geschuldet sind.
- In Dalaas und in Klösterle waren im Herbst 2023 recht große Teile der im Ausland geborenen Bevölkerung nicht am Arbeitsmarkt aktiv. Diese Menschen könnten ein zukünftiges Potenzial für den regionalen Arbeitsmarkt darstellen.
- Für die Wohnbevölkerung in den Gemeinden Bludenz, Innerbraz und Dalaas sind die Produktion, der Handel und das Gesundheits- und Sozialwesen die wichtigsten Beschäftigungsbranchen. Für die Bevölkerung in Klösterle sind es der Verkehr, die Beherbergung und Gastronomie sowie der Handel und die Produktion. Für die Beschäftigung der Bevölkerung in Lech hat die Beherbergung und Gastronomie herausragende Bedeutung.

Die Erwerbsspendler*innen aus und in die Region

- In den drei Klostertal-Gemeinden und in Bludenz übersteigt die Zahl der Auspendler*innen die Zahl der Personen, die in der Gemeinde wohnen und arbeiten (also Binnen- und Nichtpendler*innen). In Lech ist es umgekehrt.
- Netto betrachtet „gewinnen“ Lech und Bludenz durch das Ein- und Auspendeln Erwerbstätige, während Innerbraz, Dalaas und Klösterle durch das Pendeln Erwerbstätige „verlieren“.
- Die Zahl der Auspendler*innen ist in Bludenz, Innerbraz, Dalaas und Lech zwischen 2011 und 2023 gestiegen. In Klösterle stagnierte die Zahl der Auspendler*innen in diesem Zeitraum. Bei den Einpendler*innen waren die Entwicklungen in den letzten Jahren weniger eindeutig.
- Die Pendeldistanzen dürften für die meisten Auspendler*innen aus dem bzw. Einpendler*innen in das Klostertal bei der Nutzung eines eigenen Pkw gut zu bewältigen sein. Auspendler*innen aus Lech bzw. Einpendler*innen nach Lech haben hingegen mehrheitlich lange Wegstrecken von über 50 Kilometern (für eine Wegstrecke) zurückzulegen.

Die Unternehmen in der Region

- In den Gemeinden Innerbraz, Dalaas, Klösterle und Lech gab es Ende Oktober 2021 707 Unternehmen. Das waren etwa ein Fünftel mehr als zehn Jahre zuvor. Dieses Wachstum fand fast ausschließlich im Dienstleistungsbereich statt.
- Besonders dynamisch hat sich die Anzahl der Unternehmen in Dalaas und in Innerbraz entwickelt.

- Wichtige Branchen in der Region sind die Beherbergung und Gastronomie, an der Anzahl der Unternehmen gemessen aber auch das Gesundheits- und Sozialwesen, Betriebe im Bereich der freiberuflichen und technischen Dienstleistungen und der Handel. Bezogen auf die Anzahl der Beschäftigten in der Region (exkl. Bludenz) hat die Beherbergung und Gastronomie eine herausragende Bedeutung.
- In den Arbeitsstätten in Innerbraz, Dalaas, Klösterle und Lech waren im Herbst 2021 2.179 Personen beschäftigt (selbstständig und unselbstständig Beschäftigte). Das waren um etwa 10 % mehr als zehn Jahre zuvor. Dieses Beschäftigungswachstum fand im Bereich der Dienstleistungen statt.

Unternehmen ohne unselbstständig Beschäftigte

- Unternehmen ohne unselbstständig Beschäftigte machen die Mehrheit der Unternehmen in der Region aus. Dabei handelt es sich fast ausschließlich um Ein-Personen-Unternehmen.
- Im Herbst 2021 gab es in den Gemeinden Innerbraz, Dalaas, Klösterle und Lech insgesamt 412 solcher Betriebe ohne unselbstständig Beschäftigte. Wird Bludenz mitberücksichtigt, kommen weitere 506 Unternehmen hinzu.
- Die Anzahl dieser Betriebe ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, insbesondere in Dalaas und in Innerbraz.
- Wichtige Branchen für diese Unternehmen sind das Gesundheits- und Sozialwesen (inkludiert u. a. die 24-Stunden-Betreuung, Lebens- und Sozialberatung, Mediation, Supervision etc.), die Beherbergung und Gastronomie (u. a. Pensionen) sowie freiberufliche und technische Dienstleistungen (u. a. Betriebe im Bereich der Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros etc.).

Die Lehrlinge in der Region

- Die Anzahl der Lehrverhältnisse in Außerbraz, Innerbraz, Dalaas, Klösterle und Lech war im Herbst 2025 mit insgesamt 25 überschaubar.
- In den vergangenen Jahren ist die Zahl der in der Region ausgebildeten Lehrlinge zurückgegangen, vor allem im Handel und in der Warenherstellung, zu der auch Handwerksbetriebe gehören.
- Auf Basis der Daten lässt sich nicht feststellen, ob der Rückgang an Lehrverhältnissen in der Region am fehlenden Interesse von Jugendlichen an den angebotenen Lehrstellen oder an fehlenden Ausbildungsplätzen in den Betrieben liegt. Die Ausbildungswege der Jugendlichen, die in den Gemeinden im Klostertal oder am Arlberg wohnen, deuten allerdings auf ein recht konstantes Interesse an einer Lehre hin.

Welche Erkenntnisse lassen sich daraus ableiten?

Nachfolgend finden sich einige Überlegungen für den weiteren Verlauf des Projekts „Arbeiten in der Region“, die sich aus den beobachteten Trends der letzten Jahre ableiten lassen. Diese Überlegungen adressieren mittelfristige gesellschaftliche Entwicklungen in der Region und sollen kurzfristige Überlegungen zur Gewinnung von Mitarbeiter*innen nicht ersetzen.

- Ein Ausgangspunkt des Projekts „Arbeiten in der Region“ waren Herausforderungen lokaler Unternehmen bei der Gewinnung von Mitarbeiter*innen. Die Ausbildung von Mitarbeitenden gilt als ein Mittel, um dem mittelfristigen Arbeits- und Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Gleichzeitig ist in der Region ein Rückgang an Lehrverhältnissen zu beobachten. Im Rahmen des weiteren Projekts könnte ergründet werden, welche Ursachen es dafür gibt. Liegt es am geringen Interesse der Jugendlichen an den Lehrstellen in der Region? Sehen sich die Betriebe weniger als früher in der Lage, Jugendliche auszubilden? Je nach Ursache könnten sich überbetriebliche Ansätze zur Attraktivierung von Lehrstellen oder regionale Unterstützungsangebote für Ausbildungsbetriebe als mögliche Lösungen anbieten.
- Für die Rekrutierung im lokalen bzw. regionalen Umfeld der Betriebe stellt sich aufgrund der Alterung der Gesellschaft mittelfristig die Frage, ob sich die Region als attraktiver Lebensort für junge Erwachsene bzw. junge Familien positionieren kann. In diesem Zusammenhang könnte sich das Projekt verstärkt mit der Frage beschäftigen, was junge Menschen in der Region hält, sie zur Rückkehr motiviert oder Neuzuziehende anspricht. Dabei könnte ein besonderes Augenmerk auf junge Frauen gelegt werden, da diese eine stärkere Tendenz zum Wegzug aus den Gemeinden im Klöstertal haben als junge Männer.
- Diesbezüglich könnte sich auch ein verstärkter Blick auf Betriebe lohnen, die bislang keine unselbstständig Beschäftigten haben, sich aber zukünftig in diese Richtung entwickeln könnten. Diese Ein-Personen-Unternehmen finden sich unter anderem in wissensintensiveren Dienstleistungsbereichen, die gerade für Frauen mit höheren Bildungsabschlüssen interessant sein könnten.
- In Bezug auf die kurzfristige Gewinnung von Mitarbeiter*innen in der Region könnte versucht werden, jene Teile der Bevölkerung anzusprechen, die derzeit am Arbeitsmarkt inaktiv sind. Der Anteil dieser Personen an der Bevölkerung im Erwerbsalter war im Herbst 2023 insbesondere in Klösterle und Dalaas unter der im Ausland geborenen Bevölkerung vergleichsweise hoch. In Dalaas handelte es sich vorwiegend um Männer und Frauen, die im EU-Raum geboren wurden, sowie um Personen aus Asien (vermutlich aus Syrien). In Klösterle betraf es vor allem im Ausland geborene Frauen aus unterschiedlichen Herkunftsländern. Bei der im Inland geborenen Bevölkerung ist zwar der Anteil der am Arbeitsmarkt inaktiven Bevölkerung niedriger, in absoluten Zahlen findet sich aber auch bei diesem Teil der Bevölkerung unter den Frauen eine nennenswerte Zahl potenzieller zukünftiger Mitarbeiterinnen. Gerade in ländlichen Gegenden stellen lokale Arbeitsplätze für Frauen mit Kindern eine wichtige Möglichkeit dar, um Betreuungsaufgaben mit einer Erwerbstätigkeit zu vereinbaren.

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

Büro für Sozialforschung und gesellschaftliches Gestalten
Unterdorf 236 | 6858 Bildstein
www.sozialforschungsbuero.at | cm@sozialforschungsbuero.at

Autorin: Mag^a Caroline Manahl BA PhD
mit Unterstützung von Mag. August Gächter

Herausgeber:

REGIO Klostertal-Arlberg
Bahnhofstraße 140 | 6752 Dalaas
www.klostertal-arlberg.at | regio@klostertal-arlberg.at | +43 664 843 71 33